

dritten Theil des Raumes zwischen, G, und der Ableitungsröhre oben in dem Gefäße, B. Oben auf der letzten Schichte des Kieselgerölles ist ein Stück Flanell angebracht, welches an den Wänden des Gefäßes angenagelt ist, und von demselben an bis ungefähr zwei Zoll von der Ableitungsröhre ist das Gefäß mit rein gewaschenem Sande, oder, wenn man will, um dem Wasser mehr Geschmack zu geben, und dasselbe noch besser zu reinigen, mit abwechselnden Lagen von Sand und Kohle ausgefüllt, wo dann über die letzte Lage Kohle noch ein Mahl Flanell gespannt, und Sand oben auf kommen muß, damit die leichte Kohle nicht aufsteigen kann. B, muß mit einem leicht abzuhebenden Deckel versehen seyn, damit kein Staub hineinfällt. Auch auf, C, kommt ein Deckel mit einer Oeffnung, damit der Kugelhahn spielen kann.

Der Hauptvortheil bei diesem Apparate besteht darin, daß, wenn man den Hahn, D, sperrt, und, F, öffnet, und dadurch die Richtung des Wassers in, B, umkehrt, die Kiesel und der Sand von allem Schmutze gereinigt werden, welcher sich während des Filtrirens ansetzte. Ein zweiter Vortheil ist die genaue Bestimmung der Menge des Wassers, welche filtrirt werden soll.

Der Apparat muß in einem Keller angebracht werden.

---

### XV.

#### Ueber drei neue Soda-Salze. Von Thom. Thomson, M. D. F. R. S.

Aus den Annales of Philosophy. Decbr. 1825. S. 435.

Mit Abbildungen auf Tab. I.

Die Zahl der, von den Chemikern mit mehr oder weniger Aufmerksamkeit untersuchten, Salze beläuft sich schon auf mehr als 840. So groß diese Zahl auch scheinen mag, so beträgt sie doch nur einen geringen Theil jener salzartigen Verbindungen, deren Bildung möglich ist. Wir können kaum eine der gewöhnlichsten Substanzen mit irgend einiger Aufmerksamkeit untersuchen, ohne auf neue und unvorhergesehene Erscheinungen zu stoßen. Die Kenntniß der salzartigen Verbindungen, und der Gränzen, welche dieselben beschränken, sind so wichtig, daß wir nicht im Stande sind, im Allgemeinen über diesen Gegenstand zu urthei-